

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **56 (1985)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus den Kantonen

Aargau

Zofingen. 1982 wurde nach zehnjähriger Planung das Akutspital eröffnet. 1983 wurde mit dem Bau des Krankenhauses begonnen, und 1984 konnten bereits 62 der 100 Betten bezogen werden. Die zweite Etappe der Umbauten wurde auf Mai 1985 fertiggestellt. Die gesamte Spital- und Krankenheimanlage Zofingen umfasst mit den Neubauten total 225 Betten, davon 125 Betten im Akutspital und 100 Betten im Krankenhaus. Der Personalplan für beide Komplexe umfasst 228 Stellen. Die zu 100 % vom Kanton übernommenen Investitionskosten betragen rund 58 Mio. Franken («Aargauer Volksblatt», Baden).

Muri. Mitte August ist im «Aargauischen Kranken- und Pflegeheim Muri» Aufrichte gefeiert worden. Weil man zuerst das Dach des Gebäudes sanieren wollte – es wurden 240 000 neue «alte» Ziegel benötigt –, ist der Innenausbau zurückgestellt worden («Aargauer Tagblatt, Aarau»).

Das Bundesamt für Sozialversicherung hat der Aargauischen Arbeitskolonie «Muri-moos» an den Neu- und Umbau ihres Wohnheimes und der geschützten Werkstätten für Behinderte einen Baubeitrag von vorläufig 8,3 Mio. Franken zugesichert. 6,64 Mio. Franken zu Lasten der IV und 1,66 Mio. Franken zu Lasten der AHV. Mit der Realisierung des Umbauprojektes ist im Juni 1984 begonnen worden. Es werden hierfür gesamthaft 18,71 Mio. Franken benötigt. An der Finanzierung beteiligen sich, ausser der Subventionsbehörde, sowohl Kanton als auch Gemeinde. Noch vor diesem Winter soll das Gemeinschaftsgebäude eingedeckt werden. Im Verlauf der nächsten Jahre dürfte dann das neue «Muri-moos» fertiggestellt sein («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Basel-Land

Lupsingen BL. Adressen von Ski- und Freizeithäusern für Jugendgruppen vermittelt kostenlos seit sieben Jahren die Kontaktstelle in Lupsingen BL. 250 Heime in der ganzen Schweiz sind heute angeschlossen. 1984 allein konnten 2300 Anfragen vermittelt werden («Der Schweiz. Beobachter», Glattbrugg).

Bern

Sigriswil. Das Preisgericht hat sich nun für ein bestimmtes Projekt zum Bau des neuen Altersheims in Sigriswil entschieden. Wenn das provisorische Bauprogramm eingehalten werden kann, werden 1989 34 Pensionäre aufgenommen werden können. Die Kosten ohne Landerwerb für den gesamten Gebäudekomplex (Altersheim, Post, Zivilschutzanlage) werden auf rund 9 Mio. Franken geschätzt («Berner Volkszeitung», Herzogenbuchsee).

Aarberg. Mitte 1988 soll in Aarberg ein regionales Altersheim entstehen. Das von der Jury auf den ersten Rang gesetzte Projekt sieht den Bau von 24 Einzel- sowie 9 Doppelzimmern vor («Bieler Tagblatt, Seeländer Bote», Biel).

Adelboden. Nachdem im September 1982 7,2 Mio. Franken zum Bau eines Altersheims bewilligt worden sind, konnte das Heim kürzlich eröffnet werden. Von den geplanten 5000 Heimplätzen im Kanton Bern sind nun mit der Inbetriebnahme des Adelbodner Heimes, das auch Leichtpflegefällen Platz bietet, 4000 Heimplätze verwirklicht worden («Berner Zeitung BZ», Bern).

Köniz. In Köniz ist nördlich der Stapfenstrasse der Bau eines Altersheims geplant. Dem grossen Gemeinderat von Köniz liegt nun ein Kreditbegehren von 310 000 Franken zur Ausarbeitung eines Vorprojektes vor. Der Voranschlag beträgt 7,2 Mio. Franken («Schweizer Baublatt», Rüslikon).

Bern. Der kürzlich stattgefunden Prozess «Montebello» in Lugano wirft Fragen auf. So ging beim Berner Regierungsrat eine Interpellation ein, worin die Frage gestellt wurde, ob die Voraussetzungen zur Leitung eines Heimes genügend präzise vorgeschrieben seien. Der Regierungsrat will nun die Anpassung der Verordnung prüfen, lehnt es aber ab, ein «Provisorium» zum Führen eines Heimes vorzuschreiben, weil Entzug oder Widerruf bereits gesetzlich verankert sind («Berner Zeitung BZ», Bern).

Freiburg

Pro Senectute erblickte in der Förderung der Heimleiterausbildung eine wesentliche Aufgabe, um die Führungsqualitäten der Leiter und damit auch die Lebensqualität der Heimbewohner zu verbessern. Unter der Federführung von Pro Senectute wollen der Verein für Schweizerisches Heimwesen (VSA), der Schweizerische Katholische Anstaltenverband sowie die Vereinigung Schweizerischer Krankenhäuser (VESKA) ihre Aufbaukurse für Heimleiterinnen und Heimleiter fortsetzen. Voraussetzung für die Teilnahme bildet eine dreijährige Berufserfahrung. Nach anderthalb Jahren soll nach insgesamt 24 Kurstagen, sofern eine Abschlussprüfung bestanden wird, ein Ausweis abgegeben werden («Zeitlupe», Freiburg).

Genf

Das «Bureau central d'aide sociale» will in Gradelle (Chêne-Bourgeries) auf einem ihm gehörenden Terrain ein Altersheim errichten. Vorgesehen ist die Platzierung von 80 Betagten. Vorerst handelt es sich um ein Vorprojekt. In Prieuré wird Ende 1985 eine Pflegestation ausgebaut, die 25 Personen aufnehmen kann. Das in Gradelle geplante Altersheim wird daher in unmittelbarer Nähe dieser Pflegestation zu liegen kommen («La Suisse», Genf).

Graubünden

Ilanz. Kürzlich hat die Regierung des Kantons Graubünden das von der «Stiftung Evangelisches Alters- und Pflegeheim Ilanz» eingereichte Projekt für die zweite Ausbaustufe grundsätzlich genehmigt. Bei dieser zweiten Etappe handelt es sich um den Umbau des alten «Talasyls». Die Gesamtkosten werden auf rund 4,1 Mio. Franken beziffert. Bund und Kanton werden bei der Finanzierung in Form von Subventionen mitwirken («Il Mundaun», Chur).

Malix. Im Ferienheim des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes (SAH) in Malix werden diesen Herbst 40 Asylbewerber einziehen. Dieses Heim wird vom SAH in Koordination mit dem Kanton Graubünden selbständig geführt werden («Bündner Zeitung», Chur).

Solothurn

Grenchen. Nach neuesten Untersuchungen sind 75 Prozent der Pensionäre des Alters- und Pflegeheims Grenchen pflegebedürftig. Und gerade diese notwendige Pflege und Betreuung übersteigt normalerweise die Leistungsfähigkeit von Angehörigen und spitalexternen Diensten. In Grenchen stehen 40 Namen auf der Warteliste. Die Vertreter der Gemeinden Grenchen, Bettlach und Selzach klärten ab, wieviele Pflegeplätze in absehbarer Zeit in dieser oberleberbergischen Region des Kantons Solothurn notwendig werden. Bei gut ausgebauten spitalexternen Diensten – so ermittelte man – benötigen 5,7 Prozent der über 65jährigen Einwohner einen Platz im Alters- und Pflegeheim. Das würde einen Bedarf von 233 Betten für die genannten drei Gemeinden bedeuten. Das würde ein Manko von 123 Betten ergeben. Nachdem für ein Pflegebett an Investition 150 000 bis 200 000 Franken aufgewendet werden müssen, bedeutet das einen Kostenaufwand von rund 18 bis 24 Mio. Franken («Bieler Tagblatt, Seeländer Bote», Biel).

Dornach. Beim Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Solothurn ist von den Gemeinden Bättwil, Gempen, Hochwald, Hofstetten-Flüh, Metzleren-Mariastein, Rodersdorf, Sewen, Witterswil und Dornach ein Subventionsgesuch für den Bau eines Alters- und Pflegeheims in Dornach eingereicht worden. Es wird voraussichtlich eine Kommission zur Prüfung der Bedürfnisfrage eingesetzt werden («Basler Zeitung», Basel).

St. Gallen

Rheineck. Die Ortsgemeinde Rheineck hat ihr Bürgerheim in ein grosszügiges Altersheim umgebaut, was relativ hohe Kosten verursacht hat. Das Heim umfasst heute 29 Einzelzimmer. Das stattliche Gebäude liegt abseits der Hauptstrasse an sonniger, ruhiger Lage und hat auch einen Landwirtschaftsbetrieb, wo Gemüse und Obst für den Eigenbedarf gezogen wird («Die Ostschweiz», St. Gallen).

Zuzwil. Die Gemeinde Zuzwil will das ehemalige Bürgerheim «Weieren» renovieren und in ein einfaches, aber zweckmässiges Altersheim mit 18 Plätzen umgestalten. Man rechnet mit Gesamtkosten von rund 2 Mio. Franken («Neues Wiler Tagblatt», Wil).

Oberbüren. Die im Kanton St. Gallen bestehenden Durchgangsheim für Asylsuchende sind seit längerer Zeit voll. Deshalb mussten zusätzliche Plätze geschaffen werden. Im ehemaligen Schülerheim «Thurhof» in Oberbüren hat der Kanton jetzt das erste Durchgangsheim allein für seine eigenen Bedürfnisse eröffnet. Vorerst sollen hier 40 Asylsuchende untergebracht werden können, später möglicherweise bis zu 55. Die Kosten für das Heim trägt der Bund, und geführt wird es von der «Caritas» Schweiz («St. Galler Tagblatt», St. Gallen).

Tessin

Sorengo (Luganese). Das Bundesamt für Sozialversicherung hat dem «Konsortium der Casa per Anziani» (Altersheim) in Sorengo eine Subvention von 2,2 Mio. Franken zugesprochen. Die Totalanlagekosten, inkl. Terrain, belaufen sich auf rund 10 Mio. Franken. Seit 3 Monaten ist das Gebäude «unter Dach», und somit rechnet man mit der Eröffnung auf den Herbst 1986. Das Haus kann 61 Betten anbieten, wobei auch mittlere und schwerere Pflegefälle aufgenommen werden können. Die Infrastruktur wird kollektiven Beschäftigungsmöglichkeiten Rechnung tragen («Giornale del Popolo», Lugano).

Faido. Die Gemeinden der Leventina haben sich in Faido getroffen und beschlossen, die Studien zur Realisation eines Alters- und Pflegeheims in Faido voranzutreiben. Das gebildete Komitee umfasst Vertreter der Politik sowie Fachleute aus dem Gebiet der Gerontologie. Auf das Jahr 2000 rechnet man mit 162 Plätzen für die Taltschaft, um Betagte unterbringen zu können, die selber nicht mehr in der Lage sind, sich zu pflegen («Corriere del Ticino», Lugano).

Intragna. Die im April 1984 begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen des Altersheims «San Donato» in Intragna sind kürzlich abgeschlossen worden, und die 27 Pensionäre, die vorübergehend in Locarno im Heim «San Carlo» untergebracht waren, konnten nunmehr nach Intragna zurückkehren. Mit einem Aufwand von rund 3 Mio. Franken ist das Heim umgebaut worden und entspricht jetzt den zeitgemässen Anforderungen («Corriere del Ticino», Lugano).

Thurgau

Amriswil. Die Mitgliederversammlung des Trägervereins der Bildungsstätte «Sommeri» für Behinderte hat festgestellt, dass im Heim bauliche Massnahmen, wie unter anderem gewisse neue Installationen, vorgenommen werden müssen. Zurzeit sind 92 Behinderte in «Sommeri» tätig; 65 davon intern, 5 sind Rentnerinnen und 18 sind in Ausbildung. Von den Behinderten sind 79

Frauen und 13 Männer. Das Heim werde stark benützt und sei «bis zum Rand» gefüllt. Die Unterhalts- und Reparaturkosten liegen bei 30 000 Franken, wobei im laufenden Jahr weiterhin mit erheblichen Instandstellungskosten zu rechnen sei («Amriswiler Anzeiger», Amriswil).

Frauenfeld. Der Thurgauer Regierungsrat fasste einen Beschluss zur Errichtung von Wohnbaracken für die Unterbringung von Asylbewerbern in Frauenfeld. Die evangelische und die katholische Kirchgemeinde stellen zwei benachbarte Liegenschaften im Baurecht zur Verfügung. In den Baracken will man 60 Asylbewerber unterbringen. Derzeit halten sich im Kanton Thurgau über 200 Asylbewerber auf. Die Baracken werden als Durchgangsheim konzipiert, wo neu eingereiste Asylanten kollektiv untergebracht werden («Schweizerische Bodensee-Zeitung», Arbon).

Waadt

Coinsins. Die Bauarbeiten am zukünftigen Bürgerheim von Coinsins haben begonnen. Die Baukosten werden auf 3,25 Mio. Franken veranschlagt. Der Rohbau sollte bis Ende Jahr beendet und das Heim zirka Mitte 1986 bezugsbereit sein («Schweizer Baublatt», Rüslikon).

Wallis

Goms/Fiesch. Zugunsten des neuerstellten Alters- und Pflegeheims «St. Theodul» in Fiesch hat ein glanzvolles «Gommer Volksfest» stattgefunden. Einen Höhepunkt bildete der historische Umzug von 23 Regionsgemeinden. Die ganze Taltschaft hat sich an dieser Feier, deren Erlös dem Heim zukommt, beteiligt («Walliser Bote», Brig).

Zug

Nach einem positiven Urnenentscheid des Stadtzuger Souveräns kann die Stiftung «Phönix» die Liegenschaft Chamerstrasse 1 in Zug mieten und dort ein Übergangsheim für psychisch Behinderte einrichten. Die Renovationskosten des Gebäudes sind auf 1,32 Mio. Franken veranschlagt («Schweizer Baublatt», Rüslikon).

Zürich

Stäfa. Für die Ausarbeitung eines Bauprojektes für die Angliederung einer Pflegeabteilung ans Altersheim «Lanzeln» in Stäfa hat die Gemeindeversammlung einem Kreditbegehren von 303 000 Franken zugestimmt. Die spätem Anlagekosten dürften ohne Land 6,1 Mio. Franken erreichen. Dieser Kredit muss noch an der Urne bewilligt werden («NZZ», Zürich).

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittendienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Pfäffikon. Seit geraumer Zeit prangt auf dem Rohbau des «Pfäffiker-Altersheims» das Aufrichtebäumchen. In der Tat konnte bis jetzt der Fahrplan nicht nur eingehalten werden, man ist sogar um einiges voraus. Nach Meinung der Baukommission kann das Wohnheim voraussichtlich im März 1986 bezogen werden. Der Spatenstich für das 10,3-Mio.-Projekt ist im Mai 1984 erfolgt. Es sollen nach Abschluss der Arbeiten 42 Wohneinheiten zur Verfügung stehen («Der Zürcher Oberländer», Wetzikon).

Zürich. Der Stadt Zürich wurde an die beitragsberechtigten Kosten von 3,4 Mio. Franken für den Umbau der Liegenschaft «Selnastr. 18/20» in ein Altersheim ein Staatsbeitrag von 10 Prozent zugesichert. Die Gesamtkosten für den Umbau betragen 4,5 Mio. Franken. Vom Bundesamt für Sozialversicherung ist mit einem Beitrag der AHV von 25 Prozent zu rechnen («Tages-Anzeiger», Zürich).

Dem Durchgangsheim «Riesbach» ist die allgemeine Beitragsberechtigung zugesichert worden. Es können dort 12 Jugendliche aufgenommen werden, die sich in einer akuten Krisensituation befinden und deshalb einer Betreuung bedürfen. Das Heim wird vom Sozialamt der Stadt Zürich betrieben. Die Beitragsberechtigung ist vorerst bis Ende 1992 begrenzt worden («Tages-Anzeiger», Zürich).

Aus einer Verlautbarung des Sozialamtes der Stadt Zürich geht hervor, dass dieses Amt in Zürich 25 Altersheime mit 1822 Plätzen führt. Daneben bestehen rund 40 private oder kirchliche Altersheime. Übrigens wird von der Stadt Zürich die Bezeichnung «Alterswohnheim» nicht mehr verwendet, sondern nur noch von «Altersheimen» gesprochen.

Der Nr. 11 von «Intercura», der vierteljährlich erscheinenden Publikation des Stadtärztlichen Dienstes Zürich, kann, ebenfalls aus einer Mitteilung des Sozialamtes der Stadt Zürich, entnommen werden, was für Kriterien massgebend sind, um Einwohner der Stadt Zürich im städtischen Altersheim plazieren zu können: Der Gesundheitszustand schliesst eine Pflegebedürftigkeit oder eine dauernde Betreuung aus – die eigene Selbständigkeit ermöglicht die persönliche Körperpflege sowie das An- und Ausziehen der Bekleidung – das Orientierungsvermögen ist gewährleistet – Verträglichkeit, Rücksichtnahme und Gemeinschaftssinn erleichtern das Zusammenleben im Grosshaushalt.

Interessenten wenden sich in jedem Fall an die Zentrale Beratungs- und Anmeldestelle, Asylstr. 130, 8032 Zürich (Tel. vormittags: 55 23 30, Sprechstunden nachmittags: von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr).